

A k r i b i e - Arbeitskreis kritischer BibliothekarInnen

Frau Oberbürgermeisterin
Ingrid Häußler
Marktplatz
06108 Halle

24.02.2006

„Bibliothek der DDR-Literatur“ in der Kulturinsel Halle

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

während unseres Arbeitstreffens am ersten Februarwochenende in Halle hatten wir, Bibliothekarinnen und Bibliothekare des Arbeitskreises kritischer BibliothekarInnen (Akribie), u.a. Gelegenheit, die Bibliothek in der Kulturinsel zu besichtigen.

Wir sind begeistert von dem Engagement, mit dem Herr Sodann, Herr Timme und ihre MitarbeiterInnen über viele Jahre eine umfangreiche einmalige Sammlung zusammengetragen und erschlossen haben. Aus der Presse wussten wir von deren Existenz und waren dadurch darauf gekommen, unser Treffen in Halle zu veranstalten. Umfang und Qualität des Bestandes haben uns aber an Ort und Stelle unmittelbar davon überzeugt, dass es sich um eine echte Dokumentation der DDR-Belletristik, einschließlich illustrierter und Kinder-Bücher von besonderem Wert handelt.

Auch langfristig hätte sie im Rahmen der Kulturinsel – in Ergänzung zu Theater und Kulturcafé – einen, wie wir meinen, idealen Ort. Gerade wegen der zeitweisen Verdrängung der DDR-Literatur aus dem öffentlichen Bewusstsein und aus öffentlichen Bibliotheken wird die Sammlung künftig an Bedeutung gewinnen und auch überregionales Interesse auf Halle und die Kulturinsel ziehen.

Mit großem Bedauern und wenig Verständnis hören wir allerdings, dass die Bibliothek nach dem Intendantenwechsel am Neuen Theater nicht mehr in das Konzept der Kulturinsel passen und vom Ort ihrer Entstehung entfernt werden soll, beziehungsweise teilweise schon wurde.

Wir bitten Sie deshalb als BibliothekarInnen dringend darum,

- den Wert der Sammlung als Dokument zu schützen,
- die Bibliothek möglichst an ihrem Ort in der Kulturinsel zu belassen oder nahebei angemessen unterzubringen,
- für die Öffentlichkeitswirksamkeit und Zugänglichkeit der Sodann-Sammlung auch in Zukunft Sorge zu tragen, sei es hinsichtlich der Öffnungszeiten und Betreuung, sei es durch Veranstaltungen.

Da bereits öffentliche Gelder und erhebliches Engagement von BürgerInnen und Beschäftigten in Aufbau und Erschließung der Bibliothek eingegangen sind, erscheint uns nichts naheliegender, als mit diesem Vermächtnis so produktiv wie möglich umzugehen. Die seltene Nachbarschaft von profilierter Büchersammlung und engagiertem Theater ermöglicht ein offenes, bürgernahes Kulturangebot, um das manche Stadt Halle beneiden könnte.

Wir würden uns über Ihre Antwort freuen und verbleiben für heute mit freundlichen Grüßen
- für Akribie -

Zur Kenntnis an Herrn Peter Sodann, Herrn Hans-Wolfgang Timme, Herrn Hans-Jochen Marquardt, Kulturbeigeordneter der Stadt Halle, sowie an die Presse: Mitteldeutsche Zeitung, Wochenspiegel, SUPER Sonntag und Sonntagsnachrichten